

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Telephon
Redaktion 314.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1204.

Str. 129.

Breslau, Mittwoch, den 6. Juni 1917.

28. Jahrgang.

Ein Schlag am Isonzo!

6500 Italiener gefangen!

Die Oesterreicher und Ungarn haben am Isonzo einen beachtenswerten taktischen Erfolg errungen. Es ist ihnen gelungen, einen Teil des Geländes an der Flussmündung, den die Italiener in den letzten Wochen erobert hatten, zurückzugewinnen und dabei die beträchtliche Zahl von 6500 Feinden mit 171 Offizieren gefangen zu nehmen. Das Kriegsglück, das bis Italiener auf ihrer Seite wogten und mit dem sie ihr ermüdetes Sand und Volk wieder aufzurichten suchten, hat sich also wieder einmal gewendet und ist gegen Cadornas Heer ausgefallen. Der österreichische Bericht lautet darüber:

Wien, 5. Juni. (Amlich.) Südlich von Jamiano, hartweg zwischen Monfalcone und der Hermada, eroberten unsere Truppen in einem planmäßig vorbereiteten und ausgeführten Gegenangriff einen beträchtlichen Teil der vor zwei Wochen in diesem Abschnitt von den Italienern genommenen Gräben usw. Dergegnung warf der Feind seine in Fuß und mit Kraftwagen herangeführten Reserven in den Kampf, um aus das gewonnene Gelände wieder zu entreißen. In dem Tag und Nacht andauernden Kämpfen, das sich heute früh infolge des Einsetzens neuer italienischer Verstärkungen zu größter Heftigkeit steigerte, blieb unsere heldenmütige Infanterie auf der ganzen Linie siegreich. Der Feind ist überall zurückgeworfen worden.

Nach die Berichte der Italiener, ihren Gefangenen durch Verhöre bei den Anführern, auf dem Feind sind und durch den Bericht der Gefangenen, die in den letzten Tagen unserer Truppen gefangen wurden. Die Zahl der gefangen bei Jamiano zurückgewonnenen Gefangenen beträgt 171 Offiziere, 6500 Mann. Die im letzten Bericht gemeldete Gesamtsumme ist somit auf die für eine Abwehrschlacht außergewöhnliche Höhe von 22000 Gefangenen gestiegen.

In Oesterreich-Ungarn wird ob dieses Erfolges großer Jubel, in Italien tiefe Niederlagegefühle herrschen —

aber in beiden Ländern wird man doch auch die Frage aufwerfen: Was ist nun nach den ganzen Furchtbarkheiten der zehnten Isonzschlacht für den Ausgang des Krieges geändert? Die Italiener haben in ihrem Verlauf etwa 28 000 Mann Oesterreicher gefangen, die Zahl der italienischen Gefangenen beträgt mit den letzten 6500 genau — 22 500! Also haben wir drüben dieselbe Schwächung! Die Italiener hatten nur an zwei getrennten Stellen nennenswerten Geländegewinn zu verzeichnen — an der einen Stelle ist er schon wieder verloren gegangen, der Stand gegen früher ist nicht erheblich geändert, besonders ist die Eroberung des vielbegehrten Triest keinen Schritt näher gerückt. Die Oesterreicher berechnen die Verluste der Italiener an Toten und Verwundeten auf 160 000 Mann. Welche Anhaltspunkte sie dafür haben, da die Abräumung des Schlachtfeldes nicht durch sie erfolgt, wissen wir nicht, aber die Abwehr der mindestens dreimal so starken italienischen Armee wird auch für sie nicht ohne schwere Menschenverluste abgegangen sein. Also: 250 bis 300 000 Tote und Verwundete auf beiden Seiten, 28 000 Gefangene auf beiden Seiten, keine erhebliche Veränderung in den Frontlinien — wozu also das Schlachten? Wozu das unheimliche Blutvergießen, während die Dinge weder einem „österreichischen Frieden“, noch einem „italienischen Frieden“ näher rücken, sondern beide Teile immer mehr darauf hingewiesen werden, daß auch sie zu einer Verständigung kommen müssen. Man sagt sich an den Kopf und fragt sich, wie vernunftbegabte Wesen dazu kommen, immer wieder wie wilde Tiere übereinander herzufallen, abzuhandeln ohne an ihren „Siegesausflüchten“ noch etwas Erhebliches zu ändern. Jede neue Schlacht, die ausgefochten wird, im Westen und im Süden und am Balkan, zeigt immer aufs neue, daß nicht das Wordeln die Beendigung des Streites bringen kann, sondern die ruhige Verhandlung der ernüchterten Gegner.

Aus Stockholm.

Der „Vorwärts“ ist über die Verhandlungen der deutschen Delegationen aus Stockholm berichtet:

Der Vorsitzende Trzeckwa begrüßte die Deutschen freundlich. Ebert dankte und Scheibemann gab ein ausführliches Referat über die Stellung der deutschen Sozialdemokratie zu Kriegs- und Friedensfragen. Die Rede Ribots wurde von Ribots, Fuchsman und Branting als Kollationsmittel für den Frieden betrachtet, denn nach dieser Rede müsse sich jedes Volk zu Frankreich mit dem Friedensproblem der Stockholmer Konferenz beschäftigen. Das französische Volk würde sich den Frieden und diese Stimmung müsse die Regierung zuleht veranlassen, Botschaft für Stockholm auszusenden.

In der schwedischen Kammer wurde nicht gesagt, daß eine amtliche Entscheidung vorliegt. Renaudot und Douget bereiten sich vor, die Reise anzutreten.

Im sozialistischen Kongress in Stockholm wurde laut Morgenansgabe des „Berliner Tageblatt“ beschlossen, den Bericht über die Verhandlungen mit den deutschen Reichstags-Sozialisten nicht früher zu veröffentlichen, als bis auch die Verhandlungen mit der Arbeitergruppe stattgefunden haben.

Ein Seegefecht vor Ostende.

Berlin, 5. Juni. (Amlich.) Feindliche Monitore beschossen am 5. Juni morgens Ostende. Eine große Anzahl von belgischen Einwohnern wurde getötet und verletzt, einiger Sach- und Güterschaden angerichtet. Große überlegene U-Boatflotte vor Ostende, die den belgischen Monitoren entgegenkam, haben sich aber nicht beteiligt. Der Feind hat die Ostende, von denen nach festlichem Gefecht „S. 20“, bis zum letzten Augenblick feuernd, zum Sinken gebracht wurde. Ein Teil der Besatzung konnte von Bord gerettet werden. Die feindlichen U-Boote erhielten mehrere Treffer und zogen sich vor dem Feuer der Küstenbatterien zurück.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine

Freiheit und Frieden!

Die Versammlung im Schiefwerder.

„Frieden und Freiheit“ — noch sind beide nicht errungen, wie stark die Sehnsucht des Volkes nach beiden aber ist, das bewies der enorme Zulauf, den die Volksversammlung hatte, die gestern abend den größten Breslauer Saal bis ins letzte Winkelchen füllte — trotz aller Einkerbungen füllte mit Männern und Frauen, Bürgern, Arbeitern und Soldaten — Kopf an Kopf! In tropischer Glut lauschten sie alle fast zwei Stunden lang den Ausführungen des Redners, des Reichstagsabgeordneten Koste aus Chemnitz, der in ernster, nüchternen Betrachtung die Weltlage nach der dreijährigen Kriegsführung und die Friedensaussichten besprach. Sie dabei besonders gegen die Eroberungsaussichten in allen Ländern und die damit verbundene Kriegsverlängerung wandte. Sollen wir fremde Völker unterwerfen, fragt er, wie die Kurländer und Litauer, die unter keinem Umfassen Deutsche sein wollen? Können wir den Franzosen, die Hunderte von zerstörten Dörfern, Dugende von zerstörten Städten aufbauen müssen, wo Jehnlausende von Menschen für Holz nicht mehr finden, können wir ihnen tun, daß sie auch unsere Kriegskosten noch bezahlen helfen? Kann es überhaupt eine Frage geben, ob wir um des Geldes und der Eroberungen willen die tägliche Millionen von Menschen und die Millionen von Kindern, die in der Kriegsführung und Einkerbungen noch ertränken? Die Haltung der Versammlung ließ keinen Zweifel darüber, wie sie zu dieser Frage laut und mit begeisteter Zustimmung wurde am Schluss die Ablehnung des gegenwärtigen Programms und Stockholm beschlossen.

Genosse Koste als Versammlungsleiter wies am Beginn der Versammlung auf die große Scheibemanns-Rundgebung hin, die vor einem Jahre im gleichen Raume stattfand und welche die Friedensbewegung ins Rollen gebracht habe, leider viel zu langsam für die Sehnsucht der Völker und die Opfer, die mit dem Krieg verbunden sind. Wenn sich aber die deutschen Eroberungspolitik, die eigentlich nur aus Junkern und Schwerindustriellen bestehen, so stellen, als seien sie allein auf der Welt, so selten große Gegenübergebungen der breiten Volksmassen nötig und die heutige Versammlung zeigte ja auch fünf- bis sechsmal soviel Teilnehmer als die letzte Zusammenkunft der Eroberungspolitik in Breslau. Hieraus ergreift das Wort

Reichstagsabgeordneter G. Koste:

Von Revolutionärsdrohungen und Revolutionärsdrohungen ist in den letzten Wochen viel in Deutschland geredet worden. Aber gewisse Zahl von Deuten hat es sehr wenig gehört in die Ohren gelangen, als Scheibemann im Reichstags die Revolutionen droht. Aber es ist doch wahr, daß die, die darüber bestanden für den Fall einer Revolution in Aussicht stellen, daß der Krieg nicht mit den gewöhnlichen und großer Kriegserwartungen endet. Die Sozialdemokraten sollen nicht einmal sprechen von Revolutionen sprechen die andere müssen aber zu stehen ganze Länder zerstören und das Leben von Hunderttausenden in die Luft blasen. Die Revolution ist eine soziale Revolution, die die Arbeiterklasse zum Herrschen bringt und die die Bourgeoisie zum Untertan macht. Die Revolution ist eine soziale Revolution, die die Arbeiterklasse zum Herrschen bringt und die die Bourgeoisie zum Untertan macht. Die Revolution ist eine soziale Revolution, die die Arbeiterklasse zum Herrschen bringt und die die Bourgeoisie zum Untertan macht.

Schlagworte: Der Friede könne nur aus dem Siege kommen. Man sagt, der Krieg müsse so lange fortgeführt werden, bis die Gegner am Boden liegen.

Der französische Ministerpräsident und die Mehrheit der französischen Kammer lehnen einen Frieden ohne Annexionen zur Zeit noch ab. Sie wollen hunderttausende von Menschen und viele Millionen weiter opfern, weil sie glauben, doch bis an den Rhein vorzubringen. So lange haben französische Machthaber zur Verlängerung des Krieges beigetragen, daß sie den Frieden, den sie haben können, nicht wollten. Und deutsche Schreier versichern, unsere Zukunft würde ganz schwarz sein, wenn wir nicht wenigstens Arrland und einige andere Länder kriegerisch bekommen. Die Arbeiter lassen sich aber durch die Hinweise darauf, daß unsere Lage sehr ernst ist, wenn wir keine Kriegserwartungen bekommen, nicht täuschen. Sie haben in ihrer Mehrheit gelernt, politische Dinge ganz nüchtern zu ermessen. Gewiß, Arrland ist ein schönes Land, wo eine Menge freier Boden vorhanden ist, aber die Leute, die dort wohnen,

wollen den Aufstand in Deutschland gesehen wissen.

nach der russischen Revolution weniger als vorher. Es kann in Arrland so viel Land annektiert werden, wie man will, aber das ist nicht das, was wir brauchen. Wir brauchen einen Frieden, der die Arbeiterklasse zum Herrschen bringt und die die Bourgeoisie zum Untertan macht. Die Revolution ist eine soziale Revolution, die die Arbeiterklasse zum Herrschen bringt und die die Bourgeoisie zum Untertan macht. Die Revolution ist eine soziale Revolution, die die Arbeiterklasse zum Herrschen bringt und die die Bourgeoisie zum Untertan macht.

... (Text continues from previous page) ...

... (Text continues) ...

... (Text continues) ...

... (Text continues) ...

... (Text continues) ...

... (Text continues) ...

... (Text continues) ...

... (Text continues) ...

... (Text continues) ...

Frankreich, England, Rußland.

Immer wieder Elaf-Bohringen?

Paris, 6. Juni. (Agence Havas.) Die von der Kammer mit 465 gegen 55 Stimmen angenommene Vertrauenslageordnung lautet: Die Kammer der Deputierten als direkter Ausdruck der Souveränität des französischen Volkes ...

Paris, 6. Juni. Die Kammer beabsichtigt in geheimer Sitzung die Entscheidungen über die Ratifizierung des ...

Paris, 6. Juni. Die Kammer beabsichtigt in geheimer Sitzung die Entscheidungen über die Ratifizierung des ...

Wegesleu zurückgetreten.

Petersburg, 5. Juni. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Oberbefehlshaber Wegesleu ist zurückgetreten und Brussilow zum Oberbefehlshaber ernannt worden.

Geschlzene Geheimverträge?

Frankfurt a. M., 5. Juni. Die „Frankf. Zig.“ erzählt aus Stockholm: Nach einem in hiesigen russischen Kreisen ausgebreiteten Gerücht ...

Haag, 5. Juni. Das holländische Nieuwe Bureau meldet aus London: Man erwartet, daß Lloyd George heute oder am Donnerstag im Unterhause eine wichtige Erklärung über die Lage in Rußland abgeben wird.

Die gesetzgebende Versammlung.

Wien, 5. Juni. Dem „Globeblatt“ wird aus Petersburg berichtet: Petersburg ist nunmehr abgültig als der Ort bestimmt, wo die konstituierende Versammlung tagen wird.

Die englische Friedensstundegebung.

London, 5. Juni. „The Times“ veröffentlicht eine Erklärung der englischen Regierung über die Friedensstundegebung.

London, 5. Juni. Die englische Regierung hat eine Erklärung abgegeben über die Friedensstundegebung.

Englands Festigkeit.

London, 5. Juni. Reuters. Der Reichstagspräsident des Nationalen Senats und Feiger-Beroband nahm eine Entschließung an, in der er es ablehnt, seinen Mitgliedern zu gestatten, auf irgend einem Schiffe Dienste zu nehmen.

Englands Festigkeit.

London, 5. Juni. Reuters. Der nationale Reichstagspräsident des Nationalen Senats und Feiger-Beroband nahm eine Entschließung an.

Deutschland und Schweden.

Stockholm, 5. Juni. (M. T. S.) Nach den eingetroffenen Nachrichten errät man die schwedische Haltung gegenüber dem Elaf-Bohringen.

Stockholm, 5. Juni. (M. T. S.) Nach den eingetroffenen Nachrichten errät man die schwedische Haltung gegenüber dem Elaf-Bohringen.

Stockholm, 5. Juni. (M. T. S.) Nach den eingetroffenen Nachrichten errät man die schwedische Haltung gegenüber dem Elaf-Bohringen.

Städt. Theater.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“
 Samstag 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Lobe-Theater.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Schauspielhaus.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Vaterländischer Hilfsdienst
 ohne Arbeit u. nur mit geringem Opfer ist es, den Goldschatz der Reichsbank zu stärken. Darum verkauft Euroh überflüssig, Goldschmuck der Goldenkaufstelle, am Montag in Lohse: Wochentags von 10-12, Sam- u. Feiertags von 11-12 Uhr.

Städt. Theater.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Städt. Theater.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Städt. Theater.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Städt. Theater.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Städt. Theater.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Städt. Theater.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Morgen unwiderruflich letzter Tag!

Der Möwe-Film

Graf Dohna u. seine „Möwe“

4 Abteilungen.

Versenkungen von 1000 Stücklichen Schiffe.

Jugendliche haben um 4 Uhr Zutritt.

Vorbes. Abonnements- u. Ehrenkarten gültig

Beginn: 4, 6, 8 Uhr.

Einmal zu jeder Zeit!

Strohüte

Jeder Art

Freund & Krebs

Marktstraße 30, an der Hofstraße

Annahme von Uniformhüten.

Wir blicken hell

tragen vornehme, eigenartige **Augengläser** mit gewöhnlichen Hohlgläsern, Zeiss Patent.

Zuführung der richtigen Gläser unter Garantie.

Rich. Fiedler, Optiker

Abbruchstr. 10 — Schlegelstr. Str. 42.

Spezialgeschäft

Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Spezialgeschäft

Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Die Fälscher.“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Saccaccio.“
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Saffwanne Erzählungen.“

Viktoriatheater.
 Täglich 8 Uhr:
Polnische Wirtschaft.
 Von 7-8 Uhr:
Konzert
 im Garten.

Zeltgarten.

Der größte Schläger von ganz Breslau:

Dichterschlacht
 Max Neubert, Berlin gegen
 Ad. Holländer, Hamburg.

1857. Außerdem
 8 Spezialitäten.

Abgabe von Sauerkraut.

Wir machen den Kleinhandel darauf aufmerksam, daß die Lebensmittelverteilung, Antonienstraße 24, noch größere Mengen Rübensauerkraut zur Verfügung hat, die an den Kleinhandel zum marktfreien Verkauf abgegeben werden können.

Breslau, 5. Juni 1917.

Stadtverteilungsstelle.
 Proschen.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige

Geübte Schürzennäherinnen

wollen sich mit Probearbeit und Ausweis melden

Posener & Cohn, Ring 60 1764

Mehrere

kräftige Arbeiter

sofort gesucht.

Schaefer & Schmel, Zweifabrik, Ofener Str. 91.

Tüchtiger Rohschweißer

für dauernde Beschäftigung

sofort gesucht

1857

A. Schloppitzki & Co., Sauerzapfenstr. 11

Neuheiten in Blusen

vorzügliche Ausführung

Seiden-Haus A. J. MUGDAN

Schweidnitzer Straße 38/40.

1811

Heizungs-Monteur

büchens zuverlässig und selbständig arbeitend

sofort gesucht

1853

A. Schloppitzki & Co., Sauerzapfenstr. 11.

Bauarbeiter

stellt ein

1845

E. Francke, Baugeschäft

Ketschkaustraße 20.

Ehrliches

Laufmädchen

bald gesucht

Reuter, Junkernstr. 13

Meldung 3-4 Uhr. 1849

10 Frauen

zum Fensterputzen

sofort gesucht.

1800

März, Fensterreinigungs-Institut,

Bestalozzistraße 3.

10 Junge Leute

zum Fensterputzen

sofort gesucht.

1800

März, Fensterreinigungs-Institut,

Bestalozzistraße 3.

1 Lager-Arbeiter

für mehr Einarbeitung

1 Laufmädchen

schicklich, zuverlässig mit guten Zeugnisse gesucht. Meldungen von 11-1 Uhr.

1847

Julius Schreyer,

Breslau, I. Ohlauerstraße 21/22

1 Lager-Arbeiter

(Küchenhilfe)

1844

1 Laufmädchen

schicklich, zuverlässig mit guten Zeugnisse gesucht. Meldungen von 11-1 Uhr.

1847

Julius Schreyer,

Breslau, I. Ohlauerstraße 21/22

Lehrmädchen

auf seine Maßwesten können sich melden

1812

Schmiedebriicke 12, 3Tropp-

bel Müller.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie sucht

Arno Rothe

Gräbener Straße 25

Glas- u. Porzellangeschäft

Stauf

Bitte zur Beachtung!

Wahler, Siedlichstraße 17.

Banzlauer

Topfgeschirr

kauft man preiswert in der Fabrik-Niederlage von

Sandstrasse 17.

Verkauf

Fabr. Glasbrüche

verkauft Glasbrüche u. verarbeitete Glaswaren

Wochentags 11-12 Uhr, Feiertags 10-12 Uhr

1857

Kattowitz o/s.

1857

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die sozialen Bedingungen und menschlichen Verhältnisse...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Schlesien und Posen.

Grüebberg a. O., 6. Juni. Gutshaberes Familien-Drama...

Schmieberg, 6. Juni. Die unterbrochene Lebensmittele-Versorgung...

Schmieberg, 6. Juni. Ein Kind ertrank...

Wiekmannsdorf (Kr. Bunzlau), 6. Juni. 3000 Mark Kleingeld gehamstert...

Posen, 6. Juni. Schon wieder ein Wertbrief verschwand...

Beuthen O.S., 6. Juni. Ermittelte Mörder...

Beuthen, 6. Juni. Das Erzbergwerk 'Hallenhofen'...

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Meldungen...

Im Kaffeestaurant. Die Wirtin der Konditorei mit Kaffeestaurant...

Meine Kriegsnachrichten. Die sozialistische Arbeiterzeitung...

Neueste Nachrichten.

Wieder 22 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 6. Juni. Amtlich. Im Atlantischen Ozean wurden durch unsere U-Boote 22 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer 'Resugio', 2042 Br.-Reg.-T., mit 3600 Tonnen Kohle...

Der Chef des Admiralsstabes der Marine...

Streik in Frankreich.

Bern, 6. Juni. 'Matin' berichtet: In Paris hat gestern auch das weibliche Personal im Untergrundbahn-, Omnibus- und Straßenbahnverkehr...

In Marseille setzen die Metallarbeiter eine Lohnverhöhung bereits durch, während in einigen anderen Industriestädten...

Meine Kriegsnachrichten.

Die sozialistische Arbeiterzeitung berichtet: Das Heer...

Der Breslauer Verschönerungsverein

hielt unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Mattin...

Der Verein kann im nächsten Jahre sein fünfzigjähriges Bestehen feiern...

Der Metzener als Dieb.

Bei der Firma Heble & Rudolf in Metz-Eichensch...

Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß er nicht nur die Kleider...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...

Die soziale Lage vor der Gründung des Reiches...